

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 37

vom 26. September 2014
Redaktion: Katja Richardt

Soziales

Nachbarschaft verbindet – Zusammenhalt stärken 2

Verbraucherschutz

Wenn Sportwetten abhängig machen 4

Schule, Jugend und Berufsbildung

Hamburgs Schülerinnen und Schüler setzen sich vorbildlich für die Umwelt ein 6

Wissenschaft und Forschung

Moderne Gebäude für die Universität Hamburg am Campus Bundesstraße 9

Neues Forschungsgebäude für die Universität Hamburg auf dem Campus Bahrenfeld 12

Wirtschaft und Innovation

Masterplan Handwerk 2020: Fortsetzung des Erfolgs 14

Smart Cities und die Mobilität der Zukunft 17

Hamburg – Hauptstadt der Windenergie und Schauplatz der Messe „WindEnergy 2014“ 18

Kultur

„Kulturpunkte App“ für Hamburg 20

Windkunstinstallation von Rikuo Ueda in Pflanzen und Blumen 21

Zur Information

Terminkalender 22

25. September 2014/basfi25

Nachbarschaft verbindet – Zusammenhalt stärken

Sozialbehörde verleiht Preise für Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften

Im Rahmen der bundesweiten Woche des Bürgerschaftlichen Engagements sowie der Interkulturellen Woche wurden heute drei Hamburger Nachbarschaftsprojekte ausgezeichnet und mit jeweils 1.000 Euro prämiert, die sich mit ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement in besonderem Maße für den Zusammenhalt in den Wohnquartieren und im Stadtteil einsetzen.

„Alle ehrenamtlich Tätigen legen den Grundstein für eine Kultur des Hinsehens und schaffen Situationen, in denen Menschen sich gegenseitig helfen und unterstützen können“, so **Senator Detlef Scheele**. „Ganz egal, ob man Freiwillige vermittelt, Projekte und Maßnahmen plant oder ehrenamtliche Arbeit leistet – ich danke allen, die sich für unsere Stadt engagieren und freue mich, wenn noch mehr Bürgerinnen und Bürger Zeit für ehrenamtliches Engagement finden.“

Insgesamt 18 Projekte aus drei unterschiedlichen Themenfeldern wurden aus den Bezirken nominiert. Drei Projekte wurden heute im Rahmen einer kleinen Preisverleihung prämiert:

In der Kategorie „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ ging der Preis an die **Initiative „Herzliches Hamburg“**, im Bezirk Eimsbüttel, die Flüchtlingen im Stadtteil Lokstedt hilft. Sie unterstützt mit vorbildlichem Engagement und in vielfältiger Art und Weise Flüchtlinge, die seit September des letzten Jahres an der Lokstedter Höhe leben.

Der Preis für „Freiwilliges Engagement im Wohnquartier“ wurde dem **Nachbarschaftshaus Jenkelweg** im Bezirk Hamburg-Mitte verliehen. In Koordination und Zusammenarbeit mit der Quartiersentwicklung der Lawaetz - Stiftung, Pro Quartier, dem Quartiersbeirat, Vereinen sowie Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Stadtteil werden für Menschen aller Generationen und Kulturen vielfältige nachbarschaftliche und kulturelle Aktivitäten entwickelt und angeboten.

Im Themenfeld „Opferschutz“ wurde das herausragende freiwillige Engagement des Projektträgers **„Stadtteile ohne Partnergewalt (StoP)“** ausgezeichnet. Dieses Projekt der regionalen Stadtteilentwicklung im Bezirk Wandsbek läuft seit Mai 2010 als Pilotprojekt im Stadtteil Steilshoop. Menschen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, zeigen in der Nachbarschaft u.a. mit Plakataktionen ihr Gesicht und bieten sich als Gesprächspartnerinnen und -partner an. Da sich auch Gewaltausübende in der Öffentlichkeit dazu bekennen und ihren Weg aus der Gewaltausübung beschreiben, werden Interventionsbereitschaft und Zivilcourage systematisch auf- bzw. ausgebaut.

Die Jury-Bewertung der Projekte in den drei Themenbereichen erfolgte unter den Gesichtspunkten

- der Förderung des Miteinanders und der gegenseitigen Toleranz,
- des Vorbildcharakters des Projektes und seiner Übertragbarkeit,
- des Innovationscharakters des Projektes,
- der Nachhaltigkeit,
- der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil im Sinne von Partizipation,
- der Kooperation und Vernetzung am Standort sowie
- der Anerkennungskultur für die im Projekt engagierten Freiwilligen.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Marcel Schweitzer | Pressesprecher

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg

Tel.: +49 40 42863 2889 | M +49 160 88 12 567

marcel.schweitzer@basfi.hamburg.de | www.hamburg.de/basfi | [@hh_basfi](https://www.instagram.com/hh_basfi)

24. September 2014/bgv24

Wenn Sportwetten abhängig machen Neue Kampagne zur Aufklärung über Risiken bei Sportwetten

Sportwettangebote haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen – zugleich wächst die Zahl der Menschen, die ein problematisches Wettverhalten entwickeln. Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz und die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) erweitern aus diesem Anlass die Kampagne „Automatisch verloren!“ um einen neuen Schwerpunkt zur Aufklärung bei Problemen mit Live- und Sportwetten. Er umfasst ein umfangreiches Informationsangebot für Betroffene, Angehörige, Fachkräfte und weitere Interessierte, das ab sofort im Internet unter der Adresse <http://www.hamburg.de/automatisch-verloren> abgerufen werden kann.

„Sport- und Livewetten haben ein hohes Suchtpotenzial, das häufig unterschätzt wird. Mit unserem neuen Kampagnenschwerpunkt wollen wir Betroffenen, aber auch Angehörigen und Freunden einen Anlass geben, das Wettverhalten kritisch zu hinterfragen und sie auf das umfangreiche Beratungs- und Hilfesystem für Menschen mit einer Glücksspielproblematik hinweisen“, sagt **Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks**.

Die in der öffentlichen Wahrnehmung gestiegene Zahl von Sportwettangeboten spiegelt sich immer stärker auch in der Zahl von Spielenden wider, die Probleme mit Sportwetten haben. So ist nach einer Repräsentativbefragung von 2013 zur Prävention der Glücksspielsucht der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung der Anteil der sogenannten „Problemspieler“ bei Live-Wetten, bei denen auf Ereignisse während eines Sportereignisses gewettet wird, mit 27 Prozent neben dem Automatenspiel (28 Prozent) am höchsten. Live-Wetten haben also ein besonders hohes Suchtpotential. Dies liegt unter anderem an einer sehr hohen Folge der einzelnen Spielereignisse und einer kürzeren Zeitspanne zwischen Einsatz und Spielergebnis – also der zu erwartenden Gewinnausschüttung.

Der Bedarf an Informationen zu der Problematik ist groß: „Im Jahr 2014 ruft bislang jeder zehnte Hilfesuchende unsere Helpline Glücksspielsucht aufgrund von Problemen im Zusammenhang mit Wetten auf Sportereignisse an. In den beiden Vorjahren kam dies nur in Einzelfällen vor“, sagt **Christiane Lieb, Geschäftsführerin der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)**.

Aus Anlass des bundesweiten Aktionstages gegen Glücksspielsucht am **Donnerstag, 25. September**, macht die Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. zudem gemeinsam mit dem Hamburgischen Arbeitskreis gegen Glücksspielsucht und zahlreichen Betroffenen im Rahmen einer öffentlichen Aktion **ab 14.00 Uhr** in der Hamburger Innenstadt in der Spitaler Straße/ Glockengießerwall auf die Risiken und Probleme im Zusammenhang mit Sportwetten aufmerksam.

„Automatisch verloren!“ ist eine gemeinsame Kampagne der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS). Weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite <http://www.hamburg.de/automatisch-verloren>. Darüber

hinaus bietet die Helpline Glücksspielsucht unter 040- 23 93 44 44 Betroffenen und Angehörigen anonym Auskunft über Hilfemöglichkeiten in Hamburg sowie Beratung bei Problemen, die im Zusammenhang mit einer Glücksspielsucht stehen.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

22. September 2014/bsb22

Hamburgs Schülerinnen und Schüler setzen sich vorbildlich für die Umwelt ein

Schulsenator Ties Rabe zeichnet 51 Hamburger Umweltschulen aus

51 Hamburger Schulen sind heute im Rahmen einer Feier auf Gut Karlshöhe für ihre engagierte Arbeit im Umwelt- und Klimaschutz ausgezeichnet worden. Die Schulen nahmen erfolgreich an der jährlichen Ausschreibung „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“ teil und konnten die Jury mit ihren besonders engagierten und kreativen Projekten überzeugen.

Schulsenator Ties Rabe: „Jahr für Jahr setzen sich mehr Hamburger Schülerinnen und Schüler für Umwelt und Klima ein. Schon in den Grundschulen entwickeln sie ein Bewusstsein für den Schutz unserer Umwelt und lernen, richtig zu handeln. Das funktioniert in den Umweltschulen so hervorragend, dass die Erwachsenen davon lernen können!“

Zahlreiche Hamburger Schulen haben sich u.a. mit dem Thema Ernährung und Klimaschutz auseinandergesetzt, indem sie Befragungen in der Schulgemeinschaft durchführten und auswerteten. Die Ergebnisse dienten dazu, die Speisepläne in den Schulkantinen zu verändern: Nun werden dort mehr Bio-Produkten und mehr saisonale und regionale Produkte verwendet. Andere Schulen machten sich stark für regenerative Energien, um sich an der Energiewende zu beteiligen. So produziert die neue Kleinwindenergieanlage der Otto-Hahn-Schule jetzt sauberen Strom. Einige Schulen engagierten sich für die Artenvielfalt, übernahmen Patenschaften für Flussläufe oder bauten Kräuterspiralen in ihren Schulhöfen.

Ties Rabe: „Die dafür benötigte aktive Teilnahme der gesamten Schulgemeinschaft bei der Umsetzung der Maßnahmen – von Schülerinnen und Schülern angefangen über die Lehrkräfte, Hausmeister und das Verwaltungspersonal in den Schulen – ist vielfach schon Realität. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der nachhaltigen Schulentwicklung ist aber auch die Zusammenarbeit mit Eltern, Schulträgern und außerschulischen Partnern wie Umweltzentren, Umweltverbänden, Umweltstiftungen sowie Unternehmen und Stadtteilgruppen.“

Das internationale Projekt „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21“ kann auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Aktuell beteiligen sich 20.000 Schulen aus über 40 Staaten an der Ausschreibung. 1995 wurden in Hamburg die ersten acht Schulen ausgezeichnet. Heute, fast 20 Jahre später, sind es bereits über 50 Hamburger Schulen, die die grüne Umweltschul-Flagge als international anerkanntes Symbol für die hohe Güte der Umwelleistung hissen. Zahlreiche Partner aus dem Bereich Umwelt- und Klimaschutz unterstützen das Programm. Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung betreut und berät die Schulen auf dem Weg zur Umweltschule und organisiert das Bewerbungs- und Auswahlverfahren.



(Das Foto kann in druckfähiger Auflösung angefordert werden unter: pressestelle@bsb.hamburg.de)

„Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“ 2014: Die ausgezeichneten Umweltschulen in Europa 2014 im Überblick

Grund- und Förderschulen

Elbinselschule	Ganztagsgrundschule Eduardstraße
Grundschule Am Heidberg	Grundschule Müssenredder
Grundschule Neugraben	Grundschule Scheeßeler Kehre
ReBBZ Wandsbek Nord	Schule Carl-Cohn-Straße
Schule Lokstedter Damm	Schule Moorflagen
Schule Redder	Schule Schnuckendrift

Stadtteilschulen (STS)

Goethe-Schule-Harburg	Gyula Trebitsch Schule Tonndorf
Julius-Leber-Schule	Max-Schmeling-Stadtteilschule
Otto-Hahn-Schule	Stadtteilschule Am Heidberg
Stadtteilschule Barmbek	Stadtteilschule Bramfeld
Stadtteilschule Lohbrügge	Stadtteilschule Niendorf
Stadtteilschule Poppenbüttel	Stadtteilschule Süderelbe
Stadtteilschule Walddörfer	

Gymnasien

Albrecht-Thaer-Gymnasium	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium
Friedrich-Ebert-Gymnasium	Gymnasium Dörpsweg
Gymnasium Grootmoor	Gymnasium Hummelsbüttel
Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer	Gymnasium Lerchenfeld
Gymnasium Ohmoor	Gymnasium Süderelbe
Heinrich-Heine-Gymnasium	Helmut-Schmidt-Gymnasium
Johannes-Brahms-Gymnasium	Lise-Meitner-Gymnasium
Marion-Dönhoff-Gymnasium	

Berufliche Schulen

- G8: Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik
G9: Staatliche Gewerbeschule Krafftfahrzeugtechnik
G13: Staatliche Gewerbeschule/Berufs- und Berufsfachschule Chemie,
Agrarwirtschaft und Pharmazie
H3: Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Schlankreye
H6: Staatliche Handelsschule Altona
H7: Berufliche Schule für Wirtschaft und IT City Nord
H10: Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Harburg
H13: Staatliche Handelsschule Kellinghusenstraße
H19: Staatliche Handelsschule mit beruflichem Gymnasium
Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik (FSP II)
Staatliche Schule für Sozialpädagogik Harburg

Rückfragen

Pressekontakt: Pressestelle der Behörde für Schule und Berufsbildung Peter Albrecht Tel. 040/428 63-2005 E-Mail peter.albrecht@bsb.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/bsb	Fachkontakt: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Referat für Umwelterziehung und Klimaschutz Björn von Kleist Tel.: 040/428842-342 E-Mail bjorn.vonkleist@li-hamburg.de
---	---

25. September 2014/bwf25

Moderne Gebäude für die Universität Hamburg am Campus Bundesstraße

Bürgerschaft bewilligt Neubau am Geomatikum für die Geo- und Klimawissenschaften mit Baubudget von rund 177 Millionen Euro

Die Geowissenschaften und die Klimaforschung der Universität Hamburg erhalten einen modernen Neubau am Campus Bundesstraße rund um das Geomatikum. Nach der Zustimmung der Hamburgischen Bürgerschaft am gestrigen Mittwoch wird die stadteigene Gesellschaft GMH | Gebäudemanagement Hamburg GmbH als Realisierungsträger jetzt die Ausschreibungen für die Bauleistungen des neuen Gebäudekomplexes mit rund 22.000 m² Nutzfläche auf den Weg bringen. Das Baubudget hierfür beträgt insgesamt rund 177 Millionen Euro. Die Baumaßnahmen sollen nach Beendigung der ersten Vergabeverfahren Anfang Februar 2015 mit den Abbruch- und Ertüchtigungsarbeiten am Geomatikum beginnen. In weiteren Schritten werden das MIN-Forum und die Informatik sowie die Modernisierung des Geomatikums den neuen naturwissenschaftlichen Campus der Universität an der Bundesstraße vervollständigen.

Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Der Senat treibt die bauliche Modernisierung der Hamburger Hochschulen entschlossen voran. Mit dem gestrigen Beschluss der Bürgerschaft zum Neubau am Geomatikum ist der Weg frei für den ersten Baustein des neuen naturwissenschaftlichen Campus‘ der Universität. Allein für alle am Campus Bundesstraße geplanten Maßnahmen investiert der Senat in den nächsten Jahren mehrere hundert Millionen Euro. Das ist eine gewaltige finanzielle Kraftanstrengung.“

Ewald Rowohlt, Geschäftsführer GMH | Gebäudemanagement GmbH Hamburg: „Alle vorbereitenden Arbeiten auf dem Grundstück konnten bisher fristgerecht abgeschlossen werden. Wir freuen uns darauf, für die Freie und Hansestadt Hamburg den Neubau am Geomatikum realisieren zu dürfen und starten nun das Ausschreibungsverfahren für die Erd- und Abbrucharbeiten am Geomatikum.“

Bereits seit Ende des Jahres 2013 laufen Maßnahmen, um das Gelände Bundesstraße / Beim Schlump baureif zu machen, wie etwa die Kampfmittelondierung oder die Verlegung zahlreicher Ver- und Entsorgungsleitungen, um so die Voraussetzungen für eine zügige Bebauung zu schaffen. Mit der gestrigen Entscheidung der Hamburgischen Bürgerschaft ist der Weg frei für die konkreten Ausschreibungen der Bauleistungen, die die stadteigene GMH | Gebäudemanagement Hamburg GmbH jetzt auf den Weg bringt. Die Baumaßnahmen sollen nach Beendigung des Vergabeverfahrens für die ersten Maßnahmen Anfang Februar 2015 mit den Abbruch- und Ertüchtigungsarbeiten am Geomatikum beginnen. Die Anwohnerinnen und Anwohner werden vor Beginn der Maßnahmen – wie bereits in der Vergangenheit – auf einer öffentlichen Veranstaltung der GMH | Gebäudemanagement Hamburg GmbH über alle anstehenden Schritte informiert.

Hintergrund:

Rund um die Bundesstraße wächst in den kommenden Jahren ein zentraler Campus für die Naturwissenschaften, der eine Querverbindung zwischen Bundesstraße und Grindelallee schafft. Erster Schritt ist die Errichtung eines Neubaus am Geomatikum. Auf einer Nutzfläche von rund 22.000 Quadratmetern sollen künftig die Geowissenschaften und die Klimaforschung untergebracht werden. Durch die räumliche Zusammenführung der Klimaforschung im Rahmen des Neubaus wird zugleich dieser Forschungsschwerpunkt mit dem Exzellenzcluster „Integrated Climate System Analysis and Prediction“ (CliSAP) gesichert. Nach dem Modell des kostenstabilen Bauens ergibt sich ein Baubudget von 177 Millionen Euro. Darin enthalten sind Rückstellungen für Preissteigerungen, Kostenvarianzen und besondere Kostenrisiken. Die Basis für die Mietberechnung beträgt inklusive der Zwischenfinanzierungskosten 189 Millionen Euro. Der Universität Hamburg werden für die Jahresmiete von rund elf Millionen Euro zusätzliche Mittel sowie Mittel zur Bewirtschaftung der Gebäude von rund zwei Millionen Euro p.a. zur Verfügung gestellt. Entfallene Miet- und Bewirtschaftungskosten für freigezogene Flächen werden dabei gegengerechnet.

Der Senat hat sich zum Ziel gesetzt, von der Stadt genutzte Immobilien schrittweise in ein Mieter-Vermieter-Modell zu überführen. Das neue Modell kommt auch bei den Neubauten für die Universität am Campus Bundesstraße zur Anwendung. Dadurch sollen die Professionalität des Gebäudemanagements gestärkt, Effizienzvorteile generiert und das Kostenbewusstsein insbesondere auf der Mieterseite geschärft werden.

In einem zweiten Bauabschnitt entstehen am Campus Bundesstraße Neubauten für das MIN-Forum und die Informatik, in einem dritten Schritt soll das Geomatikum selbst umfassend modernisiert werden.

Download Visualisierung („Neubau am Geomatikum: Entwurf HTP Hidde Timmermann Partnerschaft
Architekten BDA Braunschweig“)

www.hamburg.de/4378092

Weitere Informationen im Internet unter:

<http://uni-baut-zukunft.hamburg.de>

Rückfragen der Medien:

Behörde für Wissenschaft und Forschung

Pressesprecher

Dr. Alexander v. Vogel

Tel: 040/42863-2322

E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

Finanzbehörde

Pressesprecher

Daniel Stricker

Tel: 040/42823-1662

E-Mail: daniel.stricker@fb.hamburg.de

25. September 2014/bwf25a

Neues Forschungsgebäude für die Universität Hamburg auf dem Campus Bahrenfeld

Bürgerschaft gibt grünes Licht für Neubau des Center for Hybrid Nanostructures (CHYN) mit Baubudget von rund 61 Millionen Euro

Der Forschungscampus Bahrenfeld rund um Universität Hamburg und Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY) wird als Exzellenzstandort weiter ausgebaut. Dort wird ein neues Forschungsgebäude für das Center for Hybrid Nanostructures (CHYN) mit rund 4.650 Quadratmetern Nutzfläche entstehen. Die Bürgerschaft hat hierfür gestern ein Baubudget von rund 61 Millionen Euro bewilligt. Das Vorhaben wird im Wege des Mieter-Vermieter-Modells mit der städtischen Sprinkenhof GmbH als Realisierungsträger umgesetzt. Es fügt sich in die Politik des Senats ein, Hamburgs Spitzenposition als internationales Zentrum für die Strukturforschung weiter auszubauen.

Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Mit dem neuen CHYN-Gebäude erhält die Universität Hamburg weitere hervorragende Forschungsmöglichkeiten am Campus Bahrenfeld. Hamburg genießt in der Strukturforschung schon heute einen international herausragenden Ruf. In Bahrenfeld entsteht rund um DESY und Universität mit dem europäischen Röntgen-Laser XFEL, Center for Free-Electron Laser Science und dem Centre for Structural Systems Biology eine einzigartige Infrastruktur, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt nach Hamburg locken wird.“

Zielsetzung der Arbeiten im CHYN ist die Erforschung und Anwendung von Strukturen in Teilchen auf der Nanometerskala, den sogenannten Nanostrukturen. Diese Nanoteilchen haben eine Größe von wenigen Atomen bis zu 100 Nanometern. Ein Nanometer ist ein milliardstel Meter. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im CHYN sind dabei spezialisiert auf die Verbindung von nanoelektronischen und biologischen Materialien. Die dabei entstehenden hybriden (gemischten) Nanostrukturen bieten ein immenses Potential für neue Anwendungen in Medizin und Biologie. In Zukunft sollen beispielsweise kleinste bioelektronische Implantate zerstörte Sinneszellen ersetzen und Menschen Sehen, Hören oder das Bewegen von Armen und Beinen ermöglichen. Um diese Anwendungen möglich zu machen, müssen jedoch zunächst fundamentale Fragestellungen der Physik der Nanoteilchen weiter erforscht werden. Dabei ist die Zusammenarbeit der Physik mit der Chemie, der Biologie und der Medizin unerlässlich.

Der Senat hat sich zum Ziel gesetzt, von der Stadt genutzte Immobilien schrittweise in ein Mieter-Vermieter-Modell zu überführen. Das neue Modell kommt auch beim CHYN zur Anwendung. Dadurch sollen die Professionalität des Gebäudemanagements gestärkt, Effizienzvorteile generiert und das Kostenbewusstsein insbesondere auf der Mieterseite geschärft werden. Das gestern von der Bürgerschaft bewilligte Baubudget beläuft sich auf 61 Millionen Euro. Die Basis für die Mietberechnung

beträgt inklusive Zwischenfinanzierungskosten 46 Millionen Euro. Der Universität Hamburg werden die Jahresmiete von rund drei Millionen Euro sowie für den Gebäudebetrieb rund eine Millionen Euro p.a. zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt. Für die Ersteinrichtung erhält sie rund 8,5 Millionen Euro sowie Fördermittel des Bundes in Höhe von rund vier Millionen Euro.

Hintergrund Strukturforschung in Hamburg

Das **CHYN** fügt sich in die Politik des Senats ein, Hamburg Position als internationales Zentrum für die Strukturforschung weiter auszubauen. Anfang letzten Jahres ist in Hamburg das neue **Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie (MPSD)** gegründet worden. Das Institut ist aus der erfolgreichen Arbeit des **Center for Free-Electron Laser Science (CFEL)** hervorgegangen. CFEL ist eine Kooperation des Deutschen Elektronen-Synchrotrons DESY, der Universität Hamburg und der Max-Planck-Gesellschaft. Die Partner vereinen in CFEL ihre wissenschaftliche Expertise, um strukturelle Änderungen unter anderem von Atomen, Molekülen und kondensierter Materie zu erforschen. Der **European XFEL** soll vom Jahr 2017 an intensive Röntgenblitze erzeugen, mit denen Forscher etwa die atomare Struktur von Krankheitserregern, Biomolekülen, neuen Werkstoffen und zahlreichen anderen Materialien erkunden sowie chemische Reaktionen filmen können. Im Exzellenzcluster Hamburg Centre for Ultrafast Imaging – CUI für physikalische Strukturforschung forschen Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg, des DESY, der Max-Planck-Gesellschaft, des CFEL, des European XFEL sowie weiterer Einrichtungen gemeinsam. Die Brücke zwischen Strukturbiochemie und Systembiologie schlägt das **Centre for Structural Systems Biology (CSSB)**, das derzeit als interdisziplinäres Zentrum mit Partnern verschiedener Universitäten und Forschungseinrichtungen aus Hamburg und Niedersachsen entsteht. Dort werden Biologen, Chemiker, Mediziner, Physiker und Ingenieure die Wechselwirkung von Krankheitserregern mit ihren Wirten untersuchen.

Weitere Informationen im Internet unter:

<http://www.chyn.de>

Rückfragen der Medien:

Behörde für Wissenschaft und Forschung

Pressesprecher

Dr. Alexander v. Vogel

Tel: 040/42863-2322

E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

Pressemitteilung

24. September 2014

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg

Ute Kretschmann
Pressesprecherin
Telefon 040 35905-227
Telefax 040 35905-44227
Mobil 0175 7226948
ukretschmann@hwk-hamburg.de
www.hwk-hamburg.de

Masterplan Handwerk 2020:

Fortsetzung des Erfolgs

Hamburgs Erster Bürgermeister Scholz, Wirtschaftssenator Horch, Handw
Katzer und Hauptgeschäftsführer Albers unterzeichnen Fortschreibung 20
Zusammenarbeit

.....
**Die Handwerkskammer Hamburg
ist die Stimme des Handwerks in**

Der "Masterplan Handwerk 2020" legt die gemeinsame Strategie von Senat und Handwerk zur Stärkung des Handwerks fest. Die Fortschreibung 2014 passt die Maßnahmen dem aktuellen Bedarf an, um die vereinbarten Ziele möglichst effizient zu erreichen. Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz, Wirtschaftssenator Frank Horch, Handwerkskammerpräsident Josef Katzer und Hauptgeschäftsführer Henning Albers von der Handwerkskammer Hamburg unterzeichneten die dritte Fortschreibung des erstmals 2011 vereinbarten Masterplans. Ort des Geschehens war die Bahrenfelder Niederlassung von Auto Wichert, einem vorbildlichen Ausbildungsbetrieb des Hamburger Handwerks, gleichsam als Symbol dafür, dass ein großer Schwerpunkt der Maßnahmen die Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung ist.

Der Masterplan legt Grundvereinbarungen und gemeinsame Aufgaben in den Aktionsfeldern Fachkräftesicherung und Qualifizierung, Flächen, Handwerksförderung und Innovation, Existenzgründung und Betriebsnachfolge, Öffentliche Vergabe, Qualitätspolitik, Umwelt und Imagekampagne des Handwerks fest. Die Maßnahmen werden bis 2020 kurz-, mittel- oder langfristig umgesetzt. Das zukunftsweisende und bundesweit einmalige Handlungskonzept wird jährlich evaluiert und fortgeschrieben. Senat und Handwerk betrachten es als Ausdruck ihrer wirksamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit und werten die bisherigen Aktivitäten als guten Erfolg.

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz:

„Mit der jährlichen Fortschreibung des Masterplans dokumentieren Handwerkskammer und Senat ihre erfolgreiche Zusammenarbeit. Handwerk und Mittelstand sind das Rückgrat der Hamburger Wirtschaft. Deshalb wollen wir gemeinsam den Wirtschaftszweig Handwerk stärken und dazu beitragen, dass Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen und gesichert werden. Einen Schwerpunkt setzen wir mit dem Masterplan Handwerk bei der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern, denn Fachkräftesicherung beginnt schon in der Schule. Ziel ist es, in Kooperation mit Schulen und Eltern junge Leute für das Handwerk zu gewinnen.“

Senator Frank Horch: „Handwerksbetriebe schaffen individuelle Dienstleistungen und passgenaue Produkte für die Weiterverarbeitung, die Forschung, die Entwicklung und für den täglichen Bedarf. Der hohe Standard dieses Wirtschaftszweiges soll auch in Zukunft in Hamburg und der Metropolregion

gesichert werden. Dies kann nur gelingen, wenn die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Handwerks systematisch weiterentwickelt wird. Senat und Handwerkskammer haben seit 2011 viele der gemeinsam vereinbarten Ziele erreicht – so auch in diesem Jahr. Die jährliche Fortschreibung des Masterplans Handwerk ist damit auch stets mit der Fortschreibung eines gemeinsamen Erfolgs verbunden. Darauf können wir stolz sein.“

Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg: „Mit dem Masterplan Handwerk 2020 beweist Hamburg eine vorbildliche Handwerkspolitik, auf die inzwischen auch andere Bundesländer aufmerksam werden. Der Masterplan schafft gute Rahmenbedingungen für die Zukunft des Handwerks und damit für den Wirtschaftsstandort Hamburg. Der Fachkräftebedarf bleibt eine große Herausforderung, daher verdient das Handlungsfeld „Fachkräftesicherung und Qualifizierung“ besonderes Augenmerk. Der Gastgeber der heutigen Pressekonferenz, die Firma Auto Wichert, steht stellvertretend für die vielen hochengagierten Ausbildungsbetriebe des Hamburger Handwerks. Sie nutzen die im Masterplan vereinbarten Angebote erfolgreich für die Rekrutierung der Fachkräfte von morgen. Dass man mit langem Atem auch bei schwierigen Themen gute Ergebnisse erzielt, zeigt sich im Bereich Gewerbeflächen. Unser Ziel ist hier eine gute Nachbarschaft von Wohnen und Gewerbe, hier haben wir wichtige Fortschritte erreicht.“

Einige Beispiele:

- Zentrale Maßnahmen im Handlungsfeld „Fachkräftesicherung und Qualifizierung“ laufen bis Ende 2014 aus. Da sie sich als erfolgreich erwiesen haben, wurde ihre Fortsetzung beschlossen. Dazu zählt der Ansatz des Projekts „Perspektive Handwerk“, das bisher insgesamt 354 Jugendliche (davon 64 % mit Migrationshintergrund) bei der Berufswahl beraten, 67 in ein handwerkliches Praktikum und 120 in eine Ausbildung im Handwerk vermittelt hat. Zwei ebenfalls auslaufende Maßnahmen zur Nach- bzw. Anpassungsqualifizierung von ungelernten Jungerwachsenen und Zuwanderern sollen vom neuen Projekt „Mission Zukunft – Nach- und Anpassungsqualifizierungen“ abgelöst werden, das größtenteils über Bundesmittel finanziert werden wird. Damit kann der erhebliche Umfang der Maßnahmen in diesem wichtigen Bereich trotz Konsolidierung des Landeshaushalts aufrecht erhalten werden.
- Im Handlungsfeld „Flächen für Handwerksbetriebe“ wurden wichtige Ergebnisse erzielt, um auch künftig ausreichend geeignete Gewerbeflächen für das Handwerk bereitzustellen und Betriebsstandorte zu erhalten. Unter anderem werden die Gewerbeflächenkonzepte der Bezirke künftig ausweisen, wie sich der Flächenbestand seit der letzten Fortschreibung verändert hat. Außerdem wird sich der Senat mit konkreten Maßnahmen der Entmischung von Stadtvierteln entgegenstellen: Modellquartiere und gesetzgeberische Initiativen auf Bundesebene sollen dafür sorgen, dass Wohnen und Arbeiten im Stadtteil besser zusammengehen und Handwerksbetriebe nicht schleichend aus Wohngebieten vertrieben werden.
- Um den Masterplan Handwerk als strategisches Instrument der Handwerkspolitik zu stärken, haben Senat und Handwerkskammer eine „Situations- und Potenzialanalyse Handwerk in Hamburg“ vereinbart. Über eine Untersuchung in den Jahren 2015 und 2016 wollen die Partner Erkenntnisse über konkrete Stärken, Herausforderungen und Entwicklungschancen des Handwerks am Standort Hamburg gewinnen, also unabhängig von bundesweiten Trends. Die Situations- und Potenzialanalyse legt damit den Grund für künftige tragfähige Entscheidungen in Handwerksorganisation, Betrieben, Politik und Verwaltung.

Viele weitere Projekte dokumentieren die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Handwerkskammer. Der "Masterplan Handwerk 2020" hält neben den neuen Vereinbarungen auch die bisherigen Erfolge fest.

Weitere Informationen

auf www.hamburg.de/bwvi und www.hwk-hamburg.de

Kontakte für Medienanfragen:

Jörg Schmoll, stv. Senatssprecher

Tel. 040 42831-2242, E-Mail joerg.schmoll@sk.hamburg.de

Susanne Meinecke, Pressesprecherin Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Tel. 040 42841-2239, E-Mail susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de

Ute Kretschmann, Pressesprecherin Handwerkskammer Hamburg

Tel. 040 35905-227, E-Mail ukretschmann@hwk-hamburg.de

25. September 2014/bwvi25

Smart Cities und die Mobilität der Zukunft

Technische Innovationen, die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie spielen eine wichtige Rolle in der zukünftigen Entwicklung Hamburgs. Die Bevölkerung in Hamburg wächst, wie in den meisten Metropolen weltweit. Daraus ergibt sich eine besondere gesellschaftliche Verantwortung für diese Metropolen. Die Smart City, also die vernetzte und kluge Stadt, verbessert die Lebensqualität der Menschen durch intelligente, innovative Infrastrukturen, die helfen, Mobilität effizienter zu machen, Ressourcen zu schonen und Einflüsse auf die Umwelt zu reduzieren. Sensorik und Informationstechnologien werden dabei zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen.

Mit diesen Themen beschäftigt sich der heutige „M-Smart City Summit“. Viele internationale Teilnehmer aus dem öffentlichen und privaten Bereich diskutieren über Mobilität der Zukunft. Geplant sind Vorträge von internationalen Experten wie beispielsweise Professor Kent Larson vom MIT Media Lab in Boston. Ein Kontakt, der während der Delegationsreise von Senator Frank Horch im vergangenen Jahr entstanden ist.

Senator Horch sagte bei der Eröffnung des heutigen Summit: „Hamburg ist ein Inkubator für Trends. Hier werden Innovationen und Technologien für eine lebenswerte Zukunft entwickelt. Das zeigt sich auch darin, dass Hamburg im Oktober Gastgeber des Nationalen IT-Gipfels der Bundesregierung sein wird. Technische Innovationen spielen eine große Rolle für den Wirtschaftsstandort Hamburg und das tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Darum verfolgen wir den Weg, Hamburg zu einer Smart City zu entwickeln. Denn wir müssen uns der Herausforderung einer wachsenden Bevölkerung in den Metropolen stellen.“

Weitere Informationen zu diesem Thema und der Veranstaltung finden Sie auf der Seite www.hamburg.de/smart-city

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Susanne Meinecke

Tel.: 040 42841-2239

E-Mail: pressestelle@bwvi.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwvi

Folgen Sie uns auf Twitter: @HH_BWVI

22.09.2014/pr22

Hamburg – Hauptstadt der Windenergie und Schauplatz der Messe „WindEnergy 2014“

Scholz: Energiewende „größte Herausforderung für Deutschland seit der Wiedervereinigung“ – Dienstag offizielle Messeeröffnung

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz hat die Energiewende als „größte Herausforderung für Deutschland seit der Wiedervereinigung“ bezeichnet. Bei einem Senatsempfang zum Start der internationalen Messe „WindEnergy Hamburg 2014“ sagte Scholz am Montag, Windkraft werde eine zunehmend wichtigere Rolle für die Energieversorgung spielen und zum Klimaschutz beitragen. Dass Hamburg eine Schlüsselstellung als Industrie- und Dienstleistungsstandort für Windenergie auf internationaler Ebene hat, zeige sich auch in der Ausstellerliste der Messe. „In der Metropolregion finden sich nicht nur die führenden Hersteller für Anlagen und Windparks, sondern auch mittelständische Betriebe für Projektentwicklung, Installation und Wartung“, sagte Scholz. Die Windenergiemesse findet in diesem Jahr erstmals statt. Über 1000 Aussteller aus über 30 Ländern präsentieren auf 65.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche Produkte und Entwicklungen aus allen Bereichen der On- und Offshore-Windenergie.

Scholz sagte, die Energiewende könne nur dann gelingen, wenn neue Stromtrassen rechtzeitig fertig werden. Schon jetzt seien die Netzkapazitäten durch den hohen Zufluss an erneuerbaren Energien überfordert. Hamburgs Erster Bürgermeister verwies aber auch auf bereits getroffene Vereinbarungen, die in der Windenergiewirtschaft Investitionssicherheit gewährleisteten und sich positiv auf den Ausbau der Windenergie auswirkten.

Am Vorabend der Messeeröffnung wies Hamburgs Erster Bürgermeister auf die großen Steigerungsraten im Bereich der Windenergie hin. Im vergangenen Jahr, so Scholz, sei in Deutschland der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf den Rekordwert von 23,4 Prozent gestiegen. Der Windanteil liege bei etwa acht Prozent mit deutlicher Tendenz nach oben. Windstrom allein werde dennoch nicht die Alternative zur Kernkraftverstromung sein, aus der Deutschland bis 2022 aussteigen will. Deshalb gelte es, auch andere Energiequellen zu nutzen – Biomasse, Solaranlagen, Wasserkraft – über Staatsgrenzen hinweg. Dazu gehöre „natürlich die klassische, die buchstäblich fossile, trotzdem noch auf lange Zeit unverzichtbare Stromversorgung aus modernen Gas- und Kohlekraftwerken“, betonte Hamburgs Erster Bürgermeister.

Hamburg nenne sich Hauptstadt der Windenergie – „wohl wissend, dass wir das nur eingebettet in unsere Metropolregion sein können, und in enger Kooperation mit unseren norddeutschen Nachbarländern“, betonte Scholz. Bei den erneuerbaren Energien gehe es um Kompetenz, kontinuierliche Arbeit und High Tech. „Und im Zusammenspiel mit den anderen Küstenländern sind wir kompetent: Schleswig-Holstein ist die Heimat der Windenergie-Pioniere und Niedersachsen produziert ein Viertel der deutschen Onshore-Energie. An Nordsee und Ostsee stehen die großen Offshore-

Anlagen, und von den Häfen der Küstenländer werden die Windkraftanlagen versorgt. Mittendrin die Hansestadt Hamburg, die ihre Aufgabe als regionales und fachliches Zentrum ernst nimmt.“

Hamburgs Erster Bürgermeister unterstrich, der Senat fördere Kompetenzzentren im Bereich Windenergie intensiv und nannte beispielhaft das Competence Center Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die führende Hochschule für erneuerbare Energien, habe mit dem Center eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung für Windenergie geschaffen. „Im Januar haben wir den Grundstein für einen Energie-Campus gelegt. Das wird ein Technologiezentrum mit Windpark, Windlabor und Smart Grid Labor, ein 6,8-Millionen-Euro-Projekt, von Hamburg und der EU finanziert. Es wird den Technologietransfer in der Windbranche stärken und ein Zentrum der Bürgerinformation sein.“

Seit 2011 vernetze die Clusteragentur „Erneuerbare Energien Hamburg“ die Windbranche in der Metropolregion. 180 sowohl mittelständische Betriebe als auch große Unternehmen sind inzwischen dabei – von der Logistik über die Luftfahrt bis hin zur maritimen Wirtschaft. Auch in der Wasserstoff- und Brennstoff-zellentechnologie habe Hamburg „geballte Kompetenz: Wir bieten Großprojekte für PEM-Elektrolyse für das sogenannte Power-to-Gas-Verfahren, setzen auf H2-Mobilität und haben zur Stärkung der Branche eine Landesinitiative gestartet. Kein Zufall also, dass hier parallel zur WindEnergy-Messe die ebenfalls bedeutende H2Expo stattfindet.“

Die landgestützte Windenergie stehe kurz davor, auch wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen. „Die neue Generation der Anlagen“, so Scholz, „kann den Wind besser ausnutzen. Es ist möglich, die Anzahl zu halbieren, die verstreuten Anlagen zusammenzufassen und dabei eine Verdreifachung der Leistung zu schaffen. Repowering dieser Art ist nicht nur besser im Sinne von Landschaftsschutz und Anwohnerfreundlichkeit, sondern auch für die Kostensenkung. Wir müssen nach und nach wegkommen von der Förderung aus öffentlichen Mitteln. Das Ziel ist, beim nächsten Repowering die Anlagen real konkurrenzfähig zu machen.“ Das gelte auch für den Ausbau der Offshore-Windenergie. „Sie bietet einen Energieertrag fast rund um die Uhr. Das ist für die Versorgungssicherheit von großer Bedeutung.“ Durch Verbesserungen in der Logistikinfrastruktur, größere Turbinen und effizientere Fertigungsverfahren könnten auch im Offshore-Bereich künftig die Installationskosten deutlich gesenkt werden. Die Offshore-Windenergie stehe jetzt vor der ersten großen Generation der Standardisierungen.

Der Internetauftritt der Messe: www.windenergyhamburg.com

Christoph Holstein
Senatssprecher
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

Tel.: 0404283122 44, Mobil: 01702881809

E-Fax: 040427915143

Mail: Christoph.Holstein@sk.hamburg.de

23.9.2014/kb23

„Kulturpunkte App“ für Hamburg

Kulturbehörde entwickelt mobilen Kulturstadtführer mit Informationen zu Kultureinrichtungen, Kunst und Denkmälern

Die von der Kulturbehörde Hamburg als Teil ihrer eCulture-Strategie in Kooperation mit hamburg.de entwickelte und von der Firma apploft GmbH umgesetzte „Kulturpunkte“-App ist das erste mobile Kulturportal Hamburgs. Die Kulturpunkte App ermöglicht Besucherinnen und Besuchern sowie kulturinteressierten Einwohnerinnen und Einwohnern Hamburgs einen Überblick über rund 400 große und kleine Kulturinstitutionen, informiert über zahlreiche Objekte der Kunst im öffentlichen Raum sowie zu Baudenkmalen der Stadt.

In der App wird das kulturelle Angebot der Stadt auf einem Stadtplan angezeigt, je nach Interesse kann der Nutzer sich unterschiedliche kulturelle Angebote aus verschiedenen Kategorien vorschlagen lassen. Automatisch werden die Vorschläge nach Entfernung geordnet. Zusätzlich enthält die Kulturpunkte App Hintergrundinformationen und historische Fotoaufnahmen zu Baudenkmalen der Stadt und er erläutert zahlreiche Objekte der Kunst im öffentlichen Raum. Die Kulturpunkte App bietet Rundgänge an, die Interessierte beispielsweise von Galerien, vorbei an Sehenswürdigkeiten der Kunst im öffentlichen Raum, in ein Museum führen.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Die Kulturpunkte App ermöglicht die individuelle Zusammenstellung eines kulturellen Angebots in Hamburg und macht es auch für Hamburgerinnen und Hamburger möglich, Kultureinrichtungen neu kennenzulernen, mehr über die Kunst im öffentlichen Raum oder die Baugeschichte der Stadt zu erfahren.“

Die Anwendung ist auf mobilen Geräten mit den Betriebssystemen Android und iOS nutzbar und ist sowohl für Nutzer als auch Kultureinrichtungen kostenlos. Sie steht ab dem 23. September 2014 unter folgendem Link zum Download bereit:

iOS: http://j.mp/kphh_iOS Android: http://j.mp/kphh_Android

Weitere Informationen und Screenshots der App zum Download:
www.hamburg.de/kulturbehoerde/projekte/4374978/kulturpunkte

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann; Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207; enno.isermann@kb.hamburg.de

25. September 2014/kb25

Windkunstinstallation von Rikuo Ueda in Pflanzen und Blumen

Japanischer Künstler stellt anlässlich des 25 jährigen Jubiläums der Partnerschaft Hamburg-Osaka im Japanischen Garten aus

Bis zum 28. September 2014 stellt der in Osaka lebende Künstler Rikuo Ueda im Japanischen Garten vor dem Teehaus in Pflanzen und Blumen die Windkunstinstallation „Wind – alles fließt“ aus. Die Installation wird mit Unterstützung der Kulturbehörde anlässlich des 25 jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Osaka und Hamburg der Öffentlichkeit gezeigt.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Seit 25 Jahren verbindet Osaka und Hamburg eine lebendige Städtepartnerschaft, die insbesondere auch von dem Austausch der unterschiedlichen Kulturen lebt. Mit der Installation des in Osaka lebenden Künstlers Rikuo Ueda haben die Hamburgerinnen und Hamburger die Möglichkeit mitten in Pflanzen und Blumen einen Einblick in die Faszination der japanische Windkunst zu erhalten.“

Jede Windkunstinstallation von Rikuo Ueda ist einmalig. Die Installationen sind so aufgebaut, dass nicht eine menschliche Hand, sondern der Wind zeichnet. Überproportional große Federn sind an einem von Rikuo Ueda angefertigten Haus angebracht, welches wiederum einen hängenden Stift in sich trägt. Der Wind bringt die Federn zum Schwingen und durch die Luft kommt der Stift in Bewegung. Es entstehen unterschiedliche Zeichnungen und der Wind bekommt fast eine Sichtbarkeit. Bereits 2001 und 2006 stellte Rikuo Ueda seine Werke unter anderem in der Kunsthalle Hamburg und im Ernst Barlach Haus aus.

Mehr Informationen zu Rikuo Ueda unter: www.mikikosatogallery.com

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Terminkalend

er

Vom 29. September bis 5. Oktober 2014

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 29.09.2014

- 10:00** Konferenzzentrum BSU, Neuenfelder Straße 19
Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich der **Eröffnung der WohnbauKonferenz** ein Grußwort.
- 10:00** Block-Bräu, Bei den St. Pauli-Landungsbrücken 3
Senator Ties Rabe spricht anlässlich der **Verleihung des AGA-Ausbildungspreises 2014** ein Grußwort.
- 11:00** Lemsahler Landstraße 228
Senator Michael Neumann nimmt an der **Grundsteinlegung der Rettungswache Lemsahl-Mellingstedt** teil.
- 12:00** Johanneskirche, Jakobstraße in Magdeburg
Senator Detlef Scheele hält den Eröffnungsvortrag auf der Tagung **„Dienstleistungsmanagement und Betriebswirtschaft“ des Bundesverbandes evangelischer Behindertenhilf zum Motto „Geschäftsmodell Inklusion – Prozesse, Strukturen und Kunden neu definieren“**.
- 12:15** Quickborn, Autobahnmeisterei
Senator Frank Horch nimmt gemeinsam mit Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt und Wirtschaftsminister Reinhard Meyer aus Schleswig-Holstein teil an der **Auftaktveranstaltung für das ÖPP-Projekt Ausbau der A 7 zwischen HH-Schnelsen und dem Autobahndreieck Bordesholm**.
- 14:30** Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1
Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich der **Preisvergabe bei der B.A.U.M. Jahrestagung** ein Grußwort und übernimmt die Preisverleihung.
- 19:00** Hotel Vierjahreszeiten
Senator Frank Horch hält eine Rede beim **Verband deutscher Unternehmerinnen in Hamburg und Schleswig-Holstein**.
- 19:00** Rickmer Rickmers, Bei den St. Pauli Landungsbrücken
Senator Michael Neumann hält bei der **Ehrungsveranstaltung der THW-Angehörigen des Ortsverbandes Hamburg-Mitte** eine Rede.
- 20:00** Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz
Staatsrat Dr. Horst-Michael-Pelikahn besucht **das Eröffnungskonzert der 187. Philharmonischen Konzertsaison**. Eivind Gullberg Jensen und Antoine Tamestit interpretieren Sibelius, Schnittke und Mendelssohn.

20:00 Altonaer Rathaus, Kollegiensaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Jahresfestes der Initiative „Schotstek – Hamburger Programm für integrative Talent- und Berufsförderung e.V.“** ein Grußwort.

Dienstag, den 30.09.2014

ganz Kopenhagen
ägig Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt bis zum 01.10 im **Rahmen der Fehmarnbelt-Days** an einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „STRING green growth agenda and their potentials“ sowie an einem Galadinner teil.

09:00 Hotel Böttcherhof, Wöhlerstr. 2,
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich der **DGB-Fachtagung „Gute Arbeit – gesunde Arbeitsbedingungen“** ein Grußwort.

18:00 Michaelkirchstr. 17/18, Berlin
Staatsrat Pörksen nimmt an der **Verabschiedung des Präsidenten des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V., Wilhelm Schmidt**, teil.

20:00 Anglo-German-Club, Harvestehuder Weg 44
Senator Ties Rabe nimmt am **Diskussionsabend des „Forum Eppendorf“** teil.

Mittwoch, den 01.10.2014

09:00 Rathaus, Phoenixsaal
Senator Michael Neumann und Staatsrat Volker Schiek nehmen an der **Nord-IMK** teil.

10:30 DV Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V.,
Kreissparkasse Köln, Neumarkt 18-24, 50667 Köln
Staatsrat Michael Sachs nimmt vom 1.10. – 2.10.2014 an der **DV Jahrestagung 2014** teil.

11:00 Kiel
Staatsrat Andreas Rieckhof nimmt teil an der **Verkehrsministerkonferenz**.

11:30 Hotel Nassauer Hof, Kaiser-Friedrich-Platz 3 – 4, 65183 Wiesbaden
Senatorin Jana Schiedek und Staatsrat Dr. Nikolas Hill nehmen bis zum 02.10. an der zweitägigen **Hauptkonferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und –minister, -senatorinnen und –senatoren der Länder** teil.

14:00 Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Felix-Dahn-Straße 3
Senator Ties Rabe zeichnet Schulen, die im Rahmen **schulischer Gesundheitsförderung** am Programm „Gesunde Schulen“ teilnahmen, aus.

14:30 Försterweg 36 – 42
Bürgermeister Olaf Scholz besucht das Wohnquartier „Stellinger Linse“ und spricht anlässlich ein Grußwort zum **Abschluss der Modernisierung des Hochhauskomplexes am Försterweg**.

17:00 Krypta des Mahnmals St. Nikolai, Willy-Brandt-Straße 60
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Eröffnung der Ausstellung „Auf beiden Seiten der Barrikade – Leica Camera im Warschauer Aufstand“** ein Grußwort.

19:00 Rathaus, Großer Festsaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der erstmaligen **Verleihung des Hamburger Produzentenpreises** im Rahmen des Filmfestes Hamburg ein Grußwort.

Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt teil.

19:00 Billwerder Billdeich 607
Senator Michael Neumann hält beim **Sportforum der TSG Bergedorf** eine Rede.

19:00 Alter Wandran 4, 1. Speicherboden
Senator Scheele spricht anlässlich der **Eröffnung des Dialog im Stillen** ein Grußwort.

Donnerstag, den 02.10.2014

11:30 Gymnasium Süderelbe, Falkenbergsweg 5
Senator Ties Rabe spricht anlässlich des **Richtfestes für die Zweifelhalle des Gymnasiums Süderelbe** ein Grußwort.

13:00 Leichtathletikhalle, Krochmannstraße 55
Senator Michael Neumann nimmt an einer Veranstaltung zur **Vorstellung einer App zur Abnahme des Deutschen Sportabzeichens** teil und verleiht 5 Mitgliedern des Team Hamburg unter dem Motto „5 Mal Gold für Deutschland/Hamburg“ das Sportabzeichen.

17:00 Betahaus, Eifflerstraße 43
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Tages der Offenen Tür im Betahaus** ein Grußwort.

Freitag, den 03.10.2014

10:00 Marienkirche Hannover
Senator Scheele nimmt an den **Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit** teil.

Samstag, den 04.10.2014

07:00 Hamburg Airport
Senator Frank Horch startet mit einer 70köpfigen Delegation bis zum 10.10 zu einer **Reise nach San Francisco und ins Silicon Valley**. Geplant sind zahlreiche Unternehmensbesuche und Gespräche zu Themen wie IT und Medien.

13:00 Hauptkirche St. Petri, Speersort 10
Senator Ties Rabe nimmt an der **Andacht anlässlich der Übergabe der Erntekrone des Landfrauenverbandes Hamburg** teil und spricht ein Grußwort.

Sonntag, den 05.10.2014

10:00 Hamburger und Germania Ruderclub, Alsterufer 21
Senator Michael Neumann spricht anlässlich der **Veranstaltung „Rudern läuft“** ein Grußwort und führt den Startschuss des Laufes durch.

11:30 Hofschläger Deich/Ochsenwerder Landstraße
Senator Michael Neumann spricht anlässlich des **2. Hamburger Senatspokals der Feuerwehr** ein Grußwort.

